



LA VERNA 800



Inhalt

Die Feierlichkeiten zum 800. Jahrestag der Stigmata 1

Gedanken von Br. Massimo 2

Besuch des Generalministers in Asien 3

Agenda Der Generalkurie 3

KOINONIA 5

Hochfest der hl. Klara 2024 6

800 Jahre Franziskaner auf den Britischen Inseln 6

Franziskanische Bücher 7

Außerordentliches Provinzkapitel in Peru 8

Kapitel der Provinz der hl. Maria von den Engeln 8

Versammlung und Mattenkapitel 9

Konferenz Brasilien und Cono Sur Mattenkapitel der Provinz 10

Unserer Lieben Frau von Guadalupe 10

Feierliche Profess in Mosambik 11

Feierliche Profess 11

Wayanad-Erdrutsch in Indien 12

Verstorbene Brüder 13

OFM Vietnam Unter-Fünf-Treffen 14

Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung 2024 14

Die Feierlichkeiten zum 800. Jahrestag der Stigmata
La Verna, 16.-17. September

Am 17. September feiern wir den 800. Jahrestag der Stigmata, die dritte Etappe (nach dem Jubiläum der Regelbullierung und dem Weihnachtsfest von Greccio) auf dem Weg der franziskanischen Jubiläen, die uns helfen sollen, die letzten Lebensjahre des hl. Franziskus nachzuvollziehen – und so wiederzuentdecken.

Für unseren Seraphischen Vater war es eine Zeit des Schmerzes und der Liebe, gekennzeichnet durch den tiefen Wunsch, Christus zu folgen und ihm ganz gleich zu werden.

Die Begegnung mit dem Kruzifix, der seinem Herzen und Körper die Zeichen der Liebe einprägt, wird vom hl. Bonaventura wie folgt zusammengefasst: “Die wahre Liebe Christi (hatte) den Liebenden *in das Bild* des Geliebten *umgestaltet*“ (LM XIII,5).

Die Feier des 100. Jahrestages der Stigmata als franziskanische Familie ist eine Einladung, in unserem täglichen Leben jene Dimension des betenden und kontemplativen Schweigens wiederzuentdecken, die uns mit dem Wesentlichen konfrontiert, die uns die Sehnsucht nach dem Unendlichen erkennen lässt, die in unseren Herzen wohnt, die uns erlaubt, auf uns selbst, auf andere und auf Gott zu hören.

“Aus Wunden entsteht neues Leben“: Nachdem Franziskus die heiligen Stigmata empfangen hatte, ging er hinaus, um den



Armen, Kranken und Bedürftigen zu begegnen, um sie zu berühren und ihnen göttliche Liebe zu übermitteln. Die Erinnerung an den Poverello von Assisi, der vom Kruzifix berührt wurde, und seine Feier fordert uns auf, über uns selbst hinauszugehen, um „*das leidende Fleisch Christi in den anderen zu berühren*“ (Gaudete et Exsulta-

te, 37) und uns gleichzeitig von den vielen dramatischen Situationen des Schmerzes und Leidens berühren und herausfordern zu lassen, in denen sich so viele unserer Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt befinden.

[Link zum Programm der Feierlichkeiten](#)



Leitung des Ordens

Gedanken von Br. Massimo August 2024



WWW.OFM.ORG



zwischen blind, den Sonnengesang, und in diesem Geist ging er 1226 zur Portiuncula, um „Schwester Tod“ zu begegnen.

Es ist sicherlich kein Zufall, dass die erste Franziskanermission nach England 1224 stattfand, genau zu dieser einzigartigen Zeit im Leben des *Poverello* vor dem Empfang der Stigmata. Sie entstand sozusagen aus seinem verwundeten Herzen, stark in seiner Liebe zum Evangelium und zu den Menschen.

Der 10. September 2024 markierte den 800. Jahrestag der Ankunft der ersten Brüder in England.

Als Franziskanische Familie in der Welt feiern wir den 800. Jahrestag der letzten Lebensperiode des Heiligen Franziskus, die von einer Krise in seiner Beziehung zum Orden, einer Zeit persönlicher Versuchung und den letzten zwei Jahren seiner Vorbereitung auf den Tod geprägt war. Eine sehr intensive Zeit, in der der Heilige Franziskus als Mensch und als Christ zu seiner vollen Größe heranreifte.

Die Genehmigung der Regel und das in Greccio verbrachte Weihnachtsfest ermöglichten ihm, in La Verna durch die Stigmata eine tiefe Gemeinschaft mit Christus zu leben. In San Damiano entfachte sein Gebet, am Körper verwundet und in-

Franziskus hatte seine Brüder bereits in verschiedene Teile Europas geschickt, um das Evangelium zu leben und zu verkünden. England, damals unter der Herrschaft Heinrichs III., war ein Gebiet, das reif für die Evangelisierung und spirituelle Reform war. Die Ankunft der ersten Brüder in Dover am 10. September 1224 war daher ein wichtiges Ereignis in der religiösen und kulturellen Geschichte des Landes.

Wir wissen, dass die Gruppe von Agnello di Pisa angeführt wurde, einem Bruder von großer Hingabe und organisatorischem Talent. Mit ihm reisten Albert von Pisa, Richard von Ingworth und andere Brüder. Ihre Erscheinung war eigenartig und neu: Sie trugen einfache Kleidung, gingen barfuß und lebten in Armut. Diese Lebensweise erregte schnell die Aufmerksamkeit vieler

Menschen und ihre Präsenz verbreitete sich rasch auf der ganzen Insel. Wir können sagen, dass die erste Franziskanermission nach England im Jahr 1224 den Beginn einer Zeit großen Wachstums und großen Einflusses für den Orden im Land markierte. Die Franziskaner konnten eine dauerhafte Präsenz aufbauen und leisteten einen bedeutenden Beitrag zum religiösen, intellektuellen und sozialen Leben des mittelalterlichen England.

In einer Zeit der „großen Versuchung“ konnte Franziskus eine solche Neuheit des Lebens und der Mission schaffen. Er zog sich nicht in sich selbst zurück, sondern ging hinaus, um andere zu treffen und Grenzen zu überschreiten.

Die Erinnerung an den 800. Jahrestag der Ankunft der Minderbrüder in England während der Jubiläumsjahre unseres Ordens offenbart uns noch mehr sein Licht und seine Stärke.

Während wir den Jahrestag dieser Ankunft feiern, blicken wir in die Zukunft, um unsere Präsenz in England fortzusetzen, heute auch durch die neue internationale Bruderschaft, die in Stratford, am Stadtrand von London, gegründet werden soll. Zwischen Erinnerung und Neubeginn. Wir sind immer noch unterwegs.

Besuch des Generalministers in Asien

4. – 22. August

Vom 4. bis 22. August 2024 besuchte der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli OFM, in Begleitung Br. John Wong OFM (Generaldefinitior für Asien und Ozeanien), und Br. Baptist D'Souza OFM, die Brüder der Provinz des Erzengels Michael in Indonesien, die abhängige Foundation des Heiligen Antonius von Lissabon in Osttimor und die Provinz des Heiligen Franziskus, Herold des Friedens in Westpapua.

Am ersten Tag ihres Besuchs wurden die Brüder aus der Generalkurie auf der Insel Java am Sonntag, dem 4. August 2024, von Provinzialminister Br. Mikael Peruhe OFM mit den Definitoren und weiteren Brüdern begrüßt. Die Besucher wurden mit einer kulturellen Zeremonie aus Ngada-Bajawa auf der Insel Flores begrüßt, nämlich *Sa Ngaza* (Begrüßungsrede) und dem *Ja'i*-Tanz (Begrüßungstanz). Im Provinzhaus wurde ihnen auch ein traditionelles Ulos-Gewand aus Nordsumatra überreicht.

Während seiner offiziellen Begrüßungsansprache drückte Br. Mikael die große Freude der Provinz über den Besuch des Generalministers aus und betonte die Vielfalt Indonesiens und die weit verbreitete Präsenz der Brüder auf dem gesamten Archipel.

Die Begrüßungszeremonie in Jakarta endete mit einem brüderlichen Mittagessen, unmittelbar danach reiste die Gruppe aus Rom nach Dili in Ost-Timor ab.



Foundation des Heiligen Antonius von Lissabon in Osttimor



WWW.OFM.ORG

The Order of Friars Minor has been present in TiDer Orden der Minderbrüder ist seit 1988 in Ost-Timor vertreten, und diese junge und wachsende Fundaton, die der Provinz des Erzengels Michael in Indonesien untersteht, hat jetzt 23 Brüder mit feierlicher Profess, 32 mit zeitlicher Profess, 3 Novizen und 6 Postulanten.

Während des Besuchs trafen sich Br. Massimo und Br. John mit den Brüdern in 3 verschiedenen Gruppen, um sich ihre Schilderungen ihrer Realität, Herausforderungen, Hoffnungen und Träume anzuhören.

Agenda Der Generalkurie



- ☑ Vom 9. bis 20. September findet in der Generalkurie das Tempo Forte statt.
- ☑ Am 12. September nimmt der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, in Rom am Generalkapitel der Kapuziner teil; am 14. wird er in St. Giovanni Rotondo sein, um die Novene zum Fest des hl. Pater Pio zu eröffnen; am 16. und 17. September wird er zusammen mit dem Generaldefinitorium in La Verna sein, um an den Feierlichkeiten zum 800. Jahrestag der Wundmale des hl. Franziskus teilzunehmen.
- ☑ Vom 14. bis 16. September nimmt Br. César Külkamp, Generaldefinitior, online am Mattenkapitel der Bolivari-schen Konferenz teil.
- ☑ Am 20. September trifft sich das Generaldefinitorium in der Kurie mit den Guardiänen, Vikaren und Ökonomen der dem Generalminister unterstellten Häuser.
- ☑ Am 21. September wird Br. Massimo in Salerno sein, um anlässlich des Festes des Apostels Matthäus die Messe zu feiern. Am 23. wird er in Rom die Brüder treffen, die in der Römischen Kurie arbeiten. Vom 23. September bis 1. Oktober besucht er die Provinz der Heiligen Franziskus und Jakobus in Mexiko.
- ☑ Vom 25. bis 29. September findet in der Generalkurie die Sitzung der Ständigen Kommission zum Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen statt, an der Br. Albert Schmucki, Generaldefinitior und Direktor des Schutzbüros, teilnimmt.



Es fanden Dialogsitzungen mit FRATILES (Franziskanische Familie von Ost-Timor), Vertretern von 10 verschiedenen Jugendgruppen der Franziskanerpfarreien sowie den Pfarrern und Räten der 3 Pfarreien statt, die von Brüdern der Fundation betreut werden. Der Generalminister erinnerte diese Gruppen daran, wie wichtig es ist, die Kirche bei sich selbst wieder aufzubauen, wie wichtig es ist, ein inneres Leben des Glaubens und der Begegnung mit Gott zu pflegen, und wie der Heilige Vater zu einer synodaleren Art der Kirche rät.

Darüber hinaus hatten Br. Massimo, Br. John und Br. Baptist in Begleitung von Brüdern aus Ost-Timor und Indonesien eine Audienz bei Kardinal Virgilio do Carmo da Silva, SDB, in Dili. Sie besuchten auch die Ökopastoralgemeinschaft der Brüder in Weto, die Franziskanerschule und das derzeit kombinierte Postulats- und Noviziatshaus in Fatucahi sowie das fast fertiggestellte neue Noviziatshaus und den Standort des zukünftigen Heiligtum des Heiligen Antonius in Fatuberliu.

Bei diesem historischen ersten Besuch eines Generalministers unseres Ordens in Ost-Timor wurde Br. Massimo an jedem Ort mit spektakulären und farbenfrohen Willkommenszeremonien empfangen, die von lokalen kulturellen Traditionen geprägt waren. In diesem Land mit seinen tief verwurzelten Traditionen wird die Verbindung von Kultur und Kirche sehr respektiert.

Tatsächlich gibt es in dieser jungen Missionspräsenz der Franziskaner, in der Kultur, Glaube und Gemeinschaft mit der örtlichen Kirche tief verwurzelte Werte sind, viel Hoffnung auf Wachstum der Kirche und des Ordens.

Provinz des hl. Erzengels Michael in Indonesien



WWW.OFM.ORG

Von Ost-Timor aus besuchten die Brüder Massimo, John und Baptist in Begleitung des Provinzvikars von Indonesien, Br. Daniel Klau Nahak, für vier Tage die Region Manggarai im westlichen Teil der Insel Flores, wo

sie in Labuan Bajo von Vertretern der franziskanischen Familie und örtlichen Führern begrüßt wurden, darunter auch vom emeritierten Bischof der Diözese Bogor, Msgr. Michael Cosmas Angkur OFM.

Nach einer Nacht in Labuan Bajo reisten Br. Massimo und die andern Brüder weiter nach Pagal, wo sie mit einer traditionellen „tuak Cur“-Zeremonie sowie *Ronda*- und *Ja'i*-Tänzen begrüßt wurden.

In Pagal trafen sie auch die Brüder, die an vier verschiedenen Orten in der Region Manggarai tätig sind. Auch die Brüder der OFM-Missionen von Airamu und Kuru-bokho im Zentrum von Flores nahmen an den Treffen und Feierlichkeiten teil.

Die Mitglieder des Pastoralrats der fünf von den Brüdern in Flores betreuten Pfarreien sowie 25 Jugendliche aus jeder dieser Pfarreien hatten auch die Gelegenheit, mit dem Generalminister und dem Generaldefinitor über ihre Hoffnungen, Herausforderungen und Träume zu



sprechen. Außerdem wurde das Ökopastoralprojekt der Brüder und ihrer Mitarbeiter in Pagal besucht, mit einer liturgischen Feier und einer Baumpflanzeremonie.

Der Besuch in Flores endete mit einer Eucharistiefeier am 11. August 2024 in indonesischer Sprache, der Br. John Wong vorstand. In seiner Predigt auf Englisch ließ sich Br. Massimo von Jesus als Brot des Lebens inspirieren und betonte seine Rolle als Quelle der Kraft, Freude und Nahrung.

Nach dem Besuch in Flores reisten die Brüder der Generalkurie weiter in die heutige indonesische Hauptstadt Jakarta, wo sie die Brüder trafen, die auf den Inseln Java, Sumatra, Borneo und Riau ihren Dienst verrichten. Sie trafen sich auch mit Msgr. Paskalis Bruno Syukur OFM (Bischof der Diözese Bogor) und Msgr. Adrianus Sunarko OFM (Bischof der Diözese Pangkalpinang).

Der vollständigen Artikel ist zu finden auf www.ofm.org

Provinz des Heiligen Franziskus, Herold des Friedens (Westpapua)



WWW.OFM.ORG



From August 16-22 Fr. Massimo visited the ProVom 16. bis 22. August war Fr. Massimo zu Besuch in der Provinz Provinz des Heiligen Franziskus, Herold des Friedens in Westpapua.

Hier dienen die Brüder an vielen Orten von großer natürlicher Schönheit, die ruhig und friedlich erscheinen. Doch unter der Oberfläche sind an vielen dieser Orte Armut, Gewalt und Konflikte Teil der täglichen Realität des Volkes Gottes.

Diese stark missionarische Präsenz des Ordens wurde von niederländischen Missionaren gegründet, von denen seit 1937 108 in den Missionen dieser westlichen Hälfte der Insel Papua gewirkt haben.

Diese Entität wurde 2007 eine autonome Kustodie und 2017 anschließend eine Provinz. Der letzte der niederländischen Brüder in Papua, Br. Nico Syukur Dister OFM, kehrte Anfang 2024 in die Niederlande zurück.

Heute gibt es in der Provinz über 70 Brüder mit feierlicher Profess und über 30 mit zeitlicher Profess, die aus indigenen Kulturen Papuas sowie von den indonesischen Inseln Molukken, Sulawesi, Sumatra, Java, Timor und Flores, Timor stammen.

Die Brüder halten an ihrem starken Engagement für eine kontextualisierte Ausbildung, eine inkulturierte Evangelisierung und die Missionierung der Ausgegrenzten fest.

Zusammen mit Provinzialminister Br. Aloysius Gonzaga Rusmadji OFM besuchte der Generalminister die Missionsstationen der Provinz bei den Asmat-Völkern

in den südlichen Sümpfen der Diözese Agats, bei den Kamoro in Timika-Mapuru Jaya und bei den indigenen Völkern von Pikhe und Yiwika in Wamena im Baliem-Tal, das von der westlichen Welt erst 1938 entdeckt wurde.

In diesen abgelegenen Missionen betreuen die Brüder die armen ländlichen Menschen, die sehr isoliert sind und im Allgemeinen ein niedriges Bildungs- und Gesundheitsniveau haben; in ihren städtischen Missionen hingegen kümmern sich die Brüder um Gemeindeglieder, die mit sehr aktuellen Herausforderungen konfrontiert sind.

Außerhalb von West-Papua betreibt die Provinz Missionsprojekte auf anderen Inseln des Archipels und Missionare im Südsudan und im Heiligen Land.

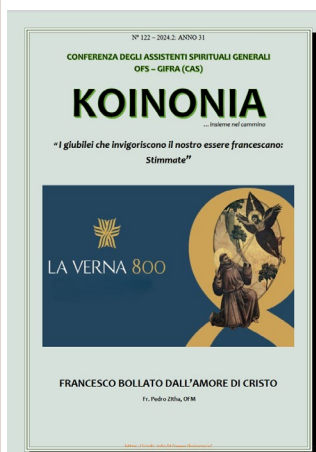
Br. Massimo und seine Begleiter besuchten die Brüder und einige ihrer Missionen in der Stadt Jayapura sowie in Abepura und Sentani.

Auf dem Gelände des Provinzhauses hat die Provinz das Provita-Krankenhaus mit franziskanischem Ethos und einigen der modernsten medizinischen Geräte in Papua eingerichtet; und auf demselben Missionsgelände betreiben die Brüder als Haus der Erstausbildung das Surya Kasih-Hospiz für alleingelassene HIV-AIDS-Patienten, von denen viele an schweren Krankheiten im Spätstadium leiden.

Der vollständige Artikel ist zu finden auf www.ofm.org

Br. John Wong
Generaldefinitior für Asien und Ozeanien

KOINONIA



Die neueste Ausgabe von Koinonia (Nr. 122 – 2024.2: Jahr 31), dem Bulletin des OFS, mit dem Titel: “Franziskus, erfüllt von der Liebe Christi”, ist erschienen.

Download als PDF

[Español](#) - [English](#)
[Italiano](#) - [Français](#)



Neuigkeiten aus dem Orden

Hochfest der hl. Klara 2024 11. August



WWW.OFM.ORG

Am 11. August feierte die franziskanische Familie das Fest der Heiligen Klara, ein Licht, das heute hell in den Herzen der Franziskaner leuchtet. [Beim Angelusgebet begrüßte Papst Franziskus die Klarissen:](#) „Mein liebevoller Gedanke richtet sich an alle Klarissen, insbesondere die Klarissen von Vallegloria, mit denen mich eine schöne Freundschaft verbindet.“

In Indonesien nahm der Generalminister ebenfalls an der Feier teil. In seiner Predigt erinnerte er nach einem Kommentar zum Sonntagsevangelium an Franziskus: „Sein Leben kann uns etwas über die Wüste, über die Arbeit und über die Liebe sagen. Vor allem kann es uns etwas über die Liebe zu Christus und zu den Armen sagen.“ Er fügte hinzu: „Klara sah wie Franziskus im eucharistischen Brot die Demut und Einfachheit Gottes. Und das ist wahr! Brot ist eine sehr einfache Sache, aber es kann Leben verändern. Möge es heute für uns so sein! Möge der Herr euch Frieden geben.“

In der Basilika St. Klara in Assisi zelebrierte der Staatssekretär des Heiligen Stuhls, Kardinal Pietro Parolin, die Eucharistie. In seiner Predigt erinnerte er an die Worte von Papst Franziskus vom 11. August 2021, als er die Menschen aufforderte, dem Beispiel der Heiligen Klara



zu folgen, „einem leuchtenden Beispiel derjenigen, die ihre Treue zu Christus mit Mut und Großzügigkeit zu leben wussten“.

Kardinal Parolin forderte die Menschen auch auf, dem Beispiel der Heiligen Klara zu folgen, die sich radikal für die aus Liebe gebore-

ne Armut entschied: „Sie ist ein Vorbild für das Leben in unserer Gesellschaft, die geprägt ist vom Konsumismus, das heißt dem ungezügelten Streben nach Bedürfnisbefriedigung, hervorgerufen durch den Druck der Werbung und der gesellschaftlichen Nachahmung, mit der unvermeidlichen wirtschaftlichen Verschwendung und Umweltverschmutzung, und vom Hedonismus, der das Vergnügen als das höchste Gut des Menschen und den einzigen Lebenszweck ansieht.“

Am Ende seiner Predigt rief der Kardinal zum Gebet für den Frieden auf: „Von Assisi aus möchte ich anlässlich dieses Festes ein starkes Gebet und einen Appell für den Frieden in der ganzen Welt richten. Wie der Heilige Vater wiederholt gesagt hat, ist der Krieg eine Niederlage für alle und nützt niemandem.“

Die Predigt des Generalministers: [Italiano](#) – [English](#) – [Español](#)

[Der Brief des Generalministers zum Hochfest der Hl. Klara](#)

800 Jahre Franziskaner auf den Britischen Inseln

Eine Sammlung von Essays zu Ehren von Br. Eric Doyle, OFM



WWW.OFM.ORG

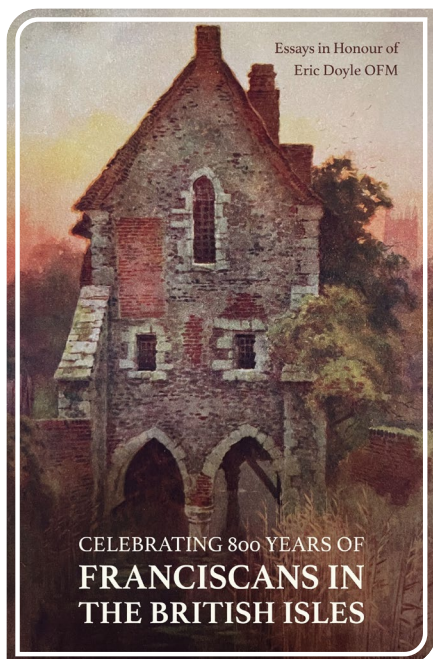
Das Buch „800 Jahre Franziskaner auf den Britischen Inseln“ wurde von Franciscan Publishing veröffentlicht. Es handelt sich um eine Essaysammlung, herausgegeben von Brenda Abbott, die nicht nur an die Präsenz der Franziskaner in Großbritannien und Irland erinnert, sondern auch dem aus dieser

Präsenz stammenden Br. Eric Doyle OFM anlässlich seines vierzigsten Todestages (25. August 1984) Tribut zollt.

Die Kapitel des Bandes bieten einen Einblick in verschiedene Aspekte dieser acht Jahrhunderte, beginnend mit der ersten Mission, die der

heilige Franziskus 1224 wünschte und die vom seligen Agnello von Pisa geleitet wurde.

„Wir erfahren von der Verbreitung der franziskanischen Botschaft auf den Inseln, von den großen Erfolgen und Feierlichkeiten der Mission, aber auch von den Schwierigkei-



ten und Widrigkeiten, die gläubige Männer und Frauen in ihren Bemühungen, dem Evangelium Christi zu folgen, ertragen mussten“, heißt es im Vorwort.

Ein Blick nicht nur auf die Vergangenheit, sondern auch auf die Gegenwart, auf die Art und Weise, wie sich das franziskanische Charisma auf neue und kreative Weise manifestiert hat, auch um junge Menschen in einer säkularisierten Welt wie der heutigen zu erreichen, die Frieden, Versöhnung und Stabilität braucht.

Werte, die das Evangelium und die Botschaft des Poverello von Assisi und so viele Brüder und Heiliger der britischen Inseln auch heute, nach 800 Jahren, noch vermitteln können.

Eric Doyle war einer der größten franziskanischen Gelehrten des 20. Jahrhunderts in England, dessen Einfluss sich weiterhin in der ganzen Welt ausbreitet, nicht nur wegen seiner immensen Kultur und seiner großen Gabe, sein Wissen und seine Weisheit weiterzugeben, sondern auch wegen der Art und Weise, wie das franziskanische Charisma sein Leben und seine Vision durchdrang, die auf der Nachfolge Christi beruhte und eine Ins-

piration für diejenigen war, die ihn kannten.

Br. Massimo Fusarelli, OFM, Generalminister, erinnert daran, dass der 800. Jahrestag der Ankunft der Franziskaner auf den Britischen Inseln in die Feier des 800. Jahrestages der letzten Lebensperiode des Heiligen Franziskus fällt, „die von einer Krise in seiner Beziehung zum Orden, einer Zeit persönlicher Versuchung und den letzten zwei Jahren seiner Vorbereitung auf den Tod geprägt war.“

„Es ist sicherlich kein Zufall, dass die erste Franziskanermission nach England 1224 stattfand, genau zu dieser einzigartigen Zeit im Leben des *Poverello* vor dem Empfang der Stigmata. Sie entstand sozusagen aus seinem verwundeten Herzen, stark in seiner Liebe zum Evangelium und zu den Menschen. Franziskus hatte seine Brüder bereits in verschiedene Teile Europas geschickt, um das Evangelium zu leben und zu verkünden. England, damals unter der Herrschaft Heinrichs III., war ein Gebiet, das reif für die Evangelisierung und spirituelle Reform war. Die Ankunft der ersten Brüder in Dover am 10. September 1224 war daher ein wichtiges Ereignis in der religiösen und kulturellen Geschichte des Landes“, fährt der Generalminister fort und hofft, dass die Veröffentlichung eine Gelegenheit sein wird, diese Ereignisse noch einmal zu betrachten und „auch im Licht von Bruder Eric Doyle ihre Botschaft und Inspiration für unsere Zeit wiederzuentdecken, weil sie wirklich anders und neu sind und Leben und Hoffnung verbreiten.“

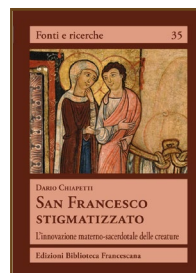
Celebrating 800 Years of Franciscans in the British Isles.
Essays in Honour of Eric Doyle OFM (13 July 1938–25 August 1984), on the fortieth anniversary of his death.

*Edited by Brenda Abbott
Franciscan Publishing, 2024*

Fransiskanische
Bücher



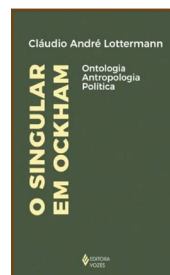
San Francesco stigmatizzato.
L'innovazione
materno-sacerdotale
delle creature



Fra Dario
Chiapetti, OFM

Edizioni
Biblioteca
Francescana

O singular em Ockham:
ontologia, antropologia, política



Fr. Cláudio
André
Lottermann, OFM

Editora Vozes

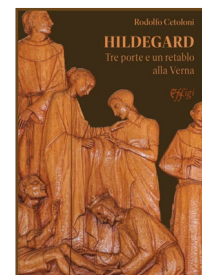
Un popolo missionario e
sinodale. Il cammino della
Chiesa nel Terzo Millennio



Fr. Fabio
Nardelli, OFM

Cittadella
Editrice

Hildegard. Tre porte e un
retablo alla Verna



Mons. Rodolfo
Cetoloni, OFM

Effigi



Außerordentliches Provinzkapitel in Peru

Missionsprovinz des hl. Franziskus Solanus



WWW.OFM.ORG



Vom 19. bis 23. August fand das außerordentliche Provinzkapitel der Missionsprovinz des hl. Franziskus Solanus (Peru) in Lima statt. Ziel dieses Kapitels war die Überprüfung und Aktualisierung der besonderen Statuten der Missionsprovinz, um die Evangelisierungsarbeit in Peru zu stärken.

Alle Brüder der Provinz nahmen unter dem Vorsitz des Provinzministers, Br. Marcos Saravia Orellana, OFM, in

Begleitung des Delegaten des Ordens, Br. Mario Wilson Ramos Novoa, OFM, teil.

Das Kapitel begann mit einer Reflexion von Br. Andrés Alegre Paredes, OFM, der als Kirchenrechtler der Missionsprovinz derzeit Assistent des Generalsekretariats des Ordens ist.

Herauszuheben sind die Arbeit und das Engagement der Brüder, die in diesen Tagen zwischen Gruppenarbeit und Plenarsitzungen an der Ausarbeitung der neuen Statuten der Provinz gearbeitet haben, die zur Überarbeitung und Genehmigung an die Generalkurie geschickt werden.

Möge die Jungfrau Maria, Unsere Liebe Frau von den Engeln, die Missionsprovinz des hl. Franziskus Solanus in Peru weiterhin bei ihrer Arbeit zum Wohl des Volkes Gottes erleuchten.

Br. Jorge Ñiquen Urquiza, OFM

*Provinzsekretär für Evangelisierung und Mission
Missionsprovinz des hl. Franziskus Solanus (Peru)*

Kapitel der Provinz der hl. Maria von den Engeln

Demokratische Republik Kongo



WWW.OFM.ORG

Die Provinz St. Maria von den Engeln in der Demokratischen Republik Kongo hat vom 2. bis 11. August ihr Provinzkapitel gefeiert. Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, ernannte Br. Amaral Bernardo Amaral von der Kustodie der Heiligen Klara in Mosambik zum Generalvisitator und zum Präsidenten des Kapitels.

Am Ende seiner kanonischen Visitation am 26. Juni 2024 lud Br. Amaral Bernardo 37 Brüder, Kapitulare und Gäste ein, an der Feier im Kloster Mamu wa Bupole der Klarissen in Mbujimayi teilzunehmen.

Das Thema des Kapitels war - im Hinblick auf die Feier des 800. Jahrestages der Stigmata des hl. Franziskus - „Brüder und Mindere, Christus gleichgestaltet, die sich den Wunden unserer heutigen Welt stellen“. Das Kapitel begann am Abend des 31. Juli 2024. Am Morgen des

1. August 2024 hielt Br. Joseph Kalambayi für die Kapitulare einen Besinnungstag. Der Abend war der Organisation der verschiedenen Gottesdienste und der Ernennung von Amtsträgern gewidmet: Sekretäre, Vorsitzende, Wahlhelfer usw.

Am 2. August, dem Fest der Hl. Maria von den Engeln, der Schutzpatronin der Provinz, begannen die Kapitularsitzungen mit dem Besuch von Mgr. Emmanuel-Bernard Kasanda, Bischof der Diözese Mbujimayi, wo die Provinz der Heiligen Maria von den Engeln ihren Sitz hat.

Stanislas Lukumwena, emeritierter Bischof der Diözese Kole und Mitglied der Provinz, sprach zu den Kapitularen der Bruderschaft. Der Rhythmus der Arbeit war geprägt vom Anhören der Berichte in Plenarsitzungen,

Gruppenreflexionen in Workshops auf der Grundlage der vorgestellten Berichte und dem Gedankenaustausch in Plenarsitzungen.

Am Mittwoch, den 7. August 2024, wurden den Kapitularen mitgeteilt, dass der Generalminister für die nächsten drei Jahre Br. Nicodème Muambata Mukatsala zum Provinzialminister; Br. Benjamin Kabongo Ngeleka zum Provinzialvikar; und Br. Joseph Kasombo Tshimal, Br. Patrice-Emery Muepu Kamangu, Br. Jean-Paul Ntumba Ntumba und Br. Polydore Badibanga zu Provinzdefinitoren ernannt hat. Im Anschluss folgten das Glaubensbekenntnis des neuen Provinzministers, der Gehorsamsritus und der Amtseid aller Mitglieder des Provinzdefinitoriiums.

Am Donnerstag, dem 8. August, wurde während der Feier der Laudes das Siegel der Provinz vom scheidenden Provinzminister an den neuen Provinzminister übergeben. Am Freitag, dem 9. August, stimmten die Kapitulare über die Ausrichtung der Artikel der Schlussbestimmungen ab, ein Dokument, das als Kompass für die Aktivitäten der Provinz für den Dreijahreszeitraum 2024-2027 dienen wird.

Am Samstag, dem 10. August, diskutierte das Plenum einige noch offene Fragen, gefolgt von den Schlussabstimmungen. Am Ende des Morgens erklärte der Kapi-



telpräsident, Br. Amaral Bernardo Amaral, das Kapitel 2024 der Provinz St. Maria von den Engeln für beendet.

Bei der Messfeier am Fest der Hl. Klara legten sieben Novizen ihre erste Profess ab, ein einfacher Professe legte seine feierliche Profess ab und zwei Brüder feierten ihr 25-jähriges Ordensjubiläum. Bei der gleichen Gelegenheit feierten drei Brüder ihr Priesterjubiläum und fünf neue Priester und zwei neue Diakone wurden geweiht.

*Br. Adélar-Marie Ntumba, OFM
Provinzsekretär*

Mattenkapitel



Versammlung und Mattenkapitel Konferenz Brasilien und Cono Sur Belo Horizonte, 25.-30. August



WWW.OFM.ORG



Mit der Freude, eine synodale Kirche zu leben und motiviert durch den Vorschlag des Generalkapitels 2021, Momente authentischen brüderlichen Lebens zu fördern und jedem zuzuhören, der in unseren vielfältig-

ten Formen der Evangelisierung arbeitet, trafen sich die Provinzminister und Kustoden der Franziskanerkonferenz von Brasilien und ConoSur (CFB-CS) zusammen mit den Sekretären des Mattenkapitels der jeweiligen Entitäten vom 25. bis 30. August in Belo Horizonte (MG) in Brasilien zu einer Versammlung und zur Feier eines Mattenkapitels auf Konferenzebene.

Das Ziel des OFM ist es, uns an unsere Identität als Minderbrüder zu erinnern und sie wiederzubeleben, die sich in der wirksamen Fähigkeit verkörpert, zuzuhören, zu lernen und den Willen, das Herz, die Intelligenz und unsere Schritte zu ändern. Die anwesenden Sekretäre teilten die Früchte und die Bedeutung der Feier des Mattenkapitels in ihren jeweiligen Entitäten und beton-

ten, dass es ein Moment des wahren gegenseitigen, aufmerksamen und verständnisvollen Zuhörens war, sowie eine großartige Gelegenheit, die Gemeinschaft der franziskanischen Spiritualität durch die Anwesenheit von Laien zu erleben, die an den unterschiedlichsten Fronten der Evangelisierung engagiert sind, und von Mitgliedern der Franziskanischen Familie (Ordensleute, OFS und YouFra).

Die Sammlung der von den Entitäten erhaltenen Beiträge für das Abschlussdokument war die Frucht der Arbeit derjenigen Brüder, als Sekretäre der lokalen Mattenkapitel fungierten, um ein Abschlussdokument zu erstellen, das an die Vorbereitungskommission des „Mattenkapitels“ auf der Ebene des Gesamtordens vom 2. bis 8. Juni 2025 in Assisi, Italien, stattfinden wird.

Es waren Tage, die von brüderlichem Zusammenleben, Gebet und dem Austausch über lokale Gegebenheiten geprägt waren. Eine mühsame, aber vor allem fruchtbare Arbeit, die dem Orden sicherlich einen Beitrag leisten wird. „Wir sind eine neue, zweisprachige Konferenz mit einer großen territorialen Ausdehnung, die vier Länder umfasst (Argentinien, Brasilien, Chile und Paraguay),



mit einer großen kulturellen Vielfalt und institutionellen Praktiken in unseren Entitäten, die uns bereichern und zur Gemeinschaft herausfordern“, schlossen die Brüder im endgültigen Entwurf des Dokuments, das dem Orden zugesandt wird.

Bitten wir Maria, die Mutter Gottes, die Fürsprecherin und Königin des Ordens, dass sie für alle Brüder Fürsprache einlege. Möge der hl. Franz von Assisi, unser seraphischer Vater, uns helfen, unsere Identität als Minderbrüder zu reflektieren und wiederzubeleben.

Die Sekretäre des CFB-CS-Mattenkapitels 2024

Mattenkapitel der Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe Mittelamerika und Karibik



WWW.OFM.ORG



Vom 12. bis 16. August hielten die Brüder der Franziskanerprovinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe in Mittelamerika und der Karibik ihr Mattenkapitel im Monte San Francisco Retreat House in Guatemala ab. An dem Kapitel nahmen 56 Brüder aus Mittelamerika, Panama und der Dominikanischen Republik teil, darunter Minderbrüder, Ordensschwwestern, Mitglieder des OFS, Mit-

arbeitende der Pastoral, der Bildungs- und der Sozialarbeit aus den Pfarreien

Der Provinzminister, Br. Edgardo Pérez, forderte alle auf, einander zuzuhören, um einen Weg zu finden, der zu einem geschwisterlichen Leben führt, und die Werte des Reiches Gottes zu verkünden, und lebendige Zeuginnen

und Zeugen zu sein. Auch der Generaldefinitor, Br. Joaquín Echeverry, war anwesend und teilte die erfreuliche Nachricht mit, dass hier die Zahl der Berufungen trotz der gegensätzlichen Realitäten der Welt florieren.

Die erste Reflexion galt dem Charisma, während die zweite Meditation der *communio* (dem brüderlichen Leben) gewidmet war. Das Thema wurde mit folgender Aussage eingeleitet: Brüderlichkeit im Alten Testament, wo geschrieben steht, dass Brudersein bedeutet, im anderen das Bild Gottes zu erkennen. Die dritte Reflexion galt der franziskanischen Spiritualität: „Zukunft, Zeugnis und Mission annehmen“, wem und wie dienen wir?

Alle sind eingeladen, die franziskanische Mission als stille Verkündigung des Reiches Gottes zu leben.

Darauf folgte die Arbeit an den Vorschlägen, die berücksichtigt werden sollten, um die Präsenz der Franziskanischen Familie zu festigen. Es war eine Zeit der Reflexion und des Feierns, was wir heute als Minderbrüder tun sollen, über die Zusammenarbeit mit den Laien, über die Zukunftspläne und über die Mission, die in Einheit mit der Franziskanischen Familie Mittelamerikas durchgeführt werden soll.

Die Abschlussbotschaft ist hier zu finden ([Español](#))

Neues aus den Entitäten



Feierliche Profess in Mosambik Maputo, 18. August



WWW.OFM.ORG

Am 18. August 2024 haben sich während der Eucharistiefeier unter dem Vorsitz des Apostolischen Nuntius in Mosambik, Mgr. Luís Miguel Muñoz, und in Anwesenheit des Kustos der Autonomen Kustodie der Heiligen Klara von Assisi, Br. Lage Nhampoca Luís Afonso, vier junge Mosambikaner durch feierliche Profess end-

gültig dem Orden der Minderbrüder angeschlossen. Viele Mitbrüder, Verwandte, Freunde der Professenden und Gläubige aus der Pfarrei des Heiligen Antonius von Polana, Maputo, nahmen an der Feier teil.

In seiner Predigt fragte der Nuntius: „Woher aber kommt all die spirituel-

le Fruchtbarkeit der Franziskanischen Familie, die seit mehr als acht Jahrhunderten besteht? Sie kommt aus der evangelischen Radikalität, ich wiederhole, aus der evangelischen Radikalität des Franz von Assisi, eines völlig armen, gehorsamen und keuschen Menschen, ja des Menschen, der unserem Herrn

Feierliche Professenden



26. August, Provinz vom hl. Junipero Serra (Mexiko)

Br. Raúl Alberto Chaires García, Br. Luis Roberto Cisneros Reveles, Br. Eduardo Javier González Quezada, Br. Zacarias Mendoza Castillo.

24. August, Prov. ULF von Guadalupe (USA)

Br. John Gunther Neuffer, Br. Raphael Ozoude, Br. Richard Victor Phillip, Br. Matthew Ryan.

23. August, Prov. ULF von Guadalupe (Zentralamerika und Karibik)

Br. Pierre Wisler Beaugé.

18. August, Kustodie der hl. Klara von Assisi (Mozambique)

Br. Armando Damião, Br. Luís Manuel Muavenche, Br. Domingos Assique Salange, Br. Rito Manuel Trigo.

3. August, Kustodie des hl. Benedikt vom Amazonas (Brasilien)

Br. Lauro Matheus Costa dos Santos.

2. August, Provinz der hl. Petrus und Paulus (Mexiko)

Br. Salomé Andrés Ortiz, Br. Ramiro Cancino Herrera, Br. Rodrigo De Alejo González, Br. Israel Medina Ortega, Br. Alfonso Rodríguez García.

Angaben des Generalsekretariates secgen@ofm.org

Jesus Christus auf Erden am ähnlichsten war.“

Die Neuprofessoren ansprechend, erinnerte der Vertreter des Heiligen Vaters in Mosambik an die Natur der franziskanischen Berufung, die „eine Berufung zur Brüderlichkeit, zur Gemeinschaft, zum gemeinsamen Leben“ ist; und er fuhr fort, dass sie im Gebet, im Hören des Wortes und in den Sakramenten genährt werden muss: „Wenn ihr nicht seinen Leib esst und sein Blut trinkt, das heißt, wenn ihr euch nicht jeden Tag, ich wiederhole, jeden Tag im Gebet, im Wort und in den Sakramenten von Christus nährt, werdet ihr nach und nach an spirituellem Gewicht verlieren, und ihr könntet sogar spirituell anämisch werden und sogar innerlich sterben.“

Am Ende der Eucharistie drückten die Familien der Neuprofessoren



ihre Freude und Dankbarkeit gegenüber dem Franziskanerorden und allen aus, die ihre Söhne begleitet hatten, sowie gegenüber denen, die sich in den verschiedenen Lebensabschnitten um die jungen Männer kümmerten.

Der Kustos dankte den Eltern und Familien für die „Erziehung dieser jungen Menschen im Glauben“ und wandte sich an die Neuprofessoren und fuhr fort: „Ich möchte Euch versichern, dass die Freude, die wir an diesem Tag zum Ausdruck bringen, eine demütige Anerkennung und Dankbarkeit für die Wunder ist, die Gott im Leben eines jeden von Euch vollbringt: Euer Engagement ist ein Mehrwert für das Leben des Ordens. Herzlichen Glückwunsch!“

Derzeit hat die 1898 gegründete Autonome Kustodie der Heiligen Klara von Assisi in Mosambik 99 Brüder: 2 Bischöfe, 57 Brüder mit feierlicher Profess, 37 mit zeitlicher Profess und 5 Novizen.

Mehr zur Biografie der Neuprofessoren auf www.ofm.org

Br. Evodio João, OFM

Wayanad-Erdrutsch in Indien *Hoffnung angesichts der Verzweiflung*



WWW.OFM.ORG

Der Wayanad-Erdrutsch von 2024, ausgelöst durch schwere Monsunregen und einen Wolkenbruch um Mitternacht am 30. Juli, brachte unvorstellbare Verwüstungen nach Kerala, Südindien. Wir verloren über 415 Menschenleben, und mehr als 200 unserer Brüder und Schwestern werden immer noch vermisst. Die Katastrophe legte Häuser, Resorts, Schulen, Gotteshäuser und lebenswichtige Infrastruktur in Schutt und Asche, und die Überlebenden hatten nichts als die nassen, zerrissenen Kleider, die sie trugen, als sie um ihr Leben flohen.

Wayanad, ein Bezirk, der für seine Hügel, Täler und Teegärten bekannt ist, ist eine der am wenigsten entwickelten Regionen in Kerala. Wir Brüder, die im abgelegenen Dorf Meppadi leben, fühlten uns tief mit dieser Tragödie verbunden. Unser Kloster Prakruthi Mithra, das für ein Leben im Einklang mit der Natur steht, befindet sich in der Nähe der Katastrophe. In jener schicksalhaften Nacht verwandelten die unaufhörlichen Regenfälle den Fluss Chaliyar in einen reißenden Strom. Die Erdrutsche verursachten nicht nur physische Zerstörung, sondern hinterließen auch tiefe psychische Narben. Was einst ein lebensspendender Monsun war, wurde zu einer furchterregenden Todeskraft.

Als wir uns umsahen, sahen wir unsere Nachbarn, die einst sehnsüchtig auf den Monsunregen warteten, um Erleichterung von der Sommerhitze zu bekommen, nun aber einer harten Realität gegenüberstanden. Die Erdrutsche, kombiniert mit der Angst vor weiteren, zwangen viele in provisorische Lager. Der Schmerz, geliebte Menschen zu verlieren, war unerträglich, besonders für diejenigen, die nicht einmal die Leichen ihrer Familienmitglieder bergen konnten, um ihnen die Letzte Ehrung zukommen zu lassen.

Bevor der Erdrutsch zuschlug, hatten wir bereits mit unseren Hilfsmaßnahmen begonnen und auf die Verwüstung reagiert, die der unaufhörliche Regen verursacht hatte. Wir stellten Pläne bereit, um undichte Dächer abzudecken, und Notglühbirnen, um etwas Licht in dunkle, regendurchweichte Häuser zu bringen. Trotz der immensen Herausforderungen boten wir den Betroffenen weiterhin nicht nur physische Hilfe, sondern auch emotionale und spirituelle Unterstützung.

In den Lagern versuchten wir, den Vertriebenen Momente der Freude zu bereiten, insbesondere den älteren Menschen, die in den Schulclassenräumen, in denen sie



untergebracht waren, etwas Trost fanden. Wir stellten auch Lebensmittelpakete für diejenigen bereit, die nach den Lagern nach Hause zurückkehrten, damit sie trotz der anhaltenden Härten etwas zu essen hatten. Dank der Unterstützung der Franziskanermission und lokaler Wohltäter konnten wir unsere Bemühungen aufrechterhalten und weiterhin den Bedürftigen helfen.

Die Worte unseres Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, haben uns zutiefst bewegt und uns aufgefordert, den Ausgeschlossenen und Leidenden die Hand zu reichen. Inspiriert von der Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Armen verpflichteten wir uns, den Randgruppen zu dienen und ihnen angesichts der Verzweiflung Hoffnung zu geben. Unsere Arbeit in Wayanad ist Ausdruck des franziskanischen Geistes, den Geringsten und Verlorenen bei-

zustehen und nach diesem tragischen Erdbeben gebrochene Herzen, Häuser und Familien zu heilen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unsere Reaktion auf den Erdbeben in Wayanad ein Beweis für unser Engagement in Solidarität mit den Armen und Ausgegrenzten ist. Unsere Bemühungen, den von dieser Katastrophe Betroffenen Trost und Hoffnung zu spenden, wurzeln in unseren franziskanischen Werten des Mitgefühls, des Dienstes und der Brüderlichkeit, selbst angesichts einer überwältigenden Tragödie. Wir sind entschlossen, unseren Weg weiter mit unserem Volk zu gehen und ihm die Unterstützung zu bieten, die es braucht, um sein Leben wieder aufzubauen.

Babu Jose Pampalny, OFM

Verstorbene Brüder



- † 26. August: Br. Darcísio Paetzold, Prov. des hl. Franziskus von Assisi (Brasilien)
- † 25. August: Br. Felice Pannone, Prov. vom Heiligsten Herzen Jesu (Italien)
- † 24. August: Br. Aurelio Rughetti, Prov. des hl. Franziskus von Assisi (Italien)
- † 15. August: Br. Fabio Longo, Prov. des hl. Antonius von Padua (Italien)
- † 6. August: Br. Joaquín Nuñez Ledesma, Prov. von der Himmelfahrt Mariens (Argentinien and Paraguay)
- † 2. August: Br. Rodolfo Velasco Ramírez, Prov. des hl. Franziskus (Ecuador)

- † 24. Juli: Br. Daniel Paul Riley, Prov. ULF von Guadalupe (USA)
- † 10. Juli: Br. Edward Boren, Prov. ULF von Guadalupe (USA)
- † 28. Juni: Br. Eugenio H. Ortíz, Prov. von der Himmelfahrt Mariens (Argentinien and Paraguay)
- † 25. Juni: Br. Arnaldo Motta e Sá, Prov. des hl. Antonius von Padua (Brasilien)

Angaben des Generalsekretariates
secgen@ofm.org

OFM Vietnam Unter-Fünf-Treffen

Dalat, 5. - 8. August



WWW.OFM.ORG



Vierzig Brüder der Provinz des Heiligen Franziskus in Vietnam trafen sich vom 5. bis 8. August in Dalat zur Unter Fünf Fortbildung. Das jährliche Programm ist eine gute Gelegenheit für die jungen Brüder, Erfahrungen, Freuden und Herausforderungen im Ordensleben auszutauschen. Unter dem Motto „Hoch hinaus wie ein Adler“

hatten die jungen Brüder die Gelegenheit, die grundlegenden Dinge des geweihten Lebens wieder in den Blick zu nehmen und zu lernen, wie man in den Fußstapfen Jesu Christi „in raschem Lauf, mit leichtem Schritt und ohne mit dem Fuße anzustoßen“ (2 Agn 12) vorankommt. Darüber hinaus erfuhren die Brüder bei dieser Gelegenheit etwas über das Thema des Schutzes von Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen.

„Versuchungen werden uns nach unten ziehen, aber wir alle werden ‘hoch hinaus wie ein Adler’ aufsteigen durch ein tiefes Gebetsleben mit Gott und allen dienen mit unserer treuen und beharrlichen Liebe.“ Wir wurden vom Provinzialminister, dem Moderator für Weiterbildung und dem Sekretär für Weiterbildung und Studium begleitet. Hoffentlich werden auch die jungen Brüder wie der Adler, der immer hoch fliegt, nach Gott und anderen streben.

Br. Peter Dang, OFM



Animation des Ordens

Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung 2024

„Hoffe und handle mit der Schöpfung“



WWW.OFM.ORG

Die “Schöpfungszeit” ist die jährliche christliche Feier des gemeinsamen Betens und des Antwortns auf den Schrei der Schöpfung: Die weltweite christliche Familie auf der ganzen Welt vereint sich him ökumenischen Geist, um auf unser gemeinsames Zuhause zu hören und dafür zu sorgen.

Die Feier beginnt am 1. September, dem Fest der Schöpfung, und endet am 4. Oktober, dem Fest des Heiligen Franziskus von Assisi, dem Schutzpatron der Ökologie, der von vielen christlichen Konfessionen geliebt wird.

Die Botschaft von Papst Franziskus zum Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung 2024 mit dem Thema „Hoffe und handle mit der Schöpfung“ wurde am 27. Juni veröffentlicht.

Weitere Informationen sind zu finden unter:

www.humandevlopment.va

Link zum Download des Gebetes für die Schöpfungszeit



Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu

Übersetzer: Br. Georg Scholles OFM

OFM

Ordo Fratrum Minorum
© 2024 All rights reserved